DARMSTADT



Junge Familien, Hipster, zupackende Alte: Das Nachbarschaftsheim

Darmstadt zieht im Jubiläumsjahr Menschen aus vielen Milieus an

Von Thomas Wolff

DARMSTADT. Wenn es einen Ort in Darmstadt gibt, an dem sich Menschen jeden Alters und vieler Milieus treffen, dann ist es dieser Garten. In dem grünen Streifen am Rande des Prinz-Emils-Gartens in Bessungen kommen sie zusammen: Die Kita-Kinder, die rings um ihren Bauwagen toben; die jungen Väter und Mütter, die abseits ihrer gartenlosen Wohnungen hier ihre Zucchini-und-Kürbis-Beete

päppeln; die älteren Herrschaften, die die Hochbeete beackern, wenn sie nicht grad Freiluft-Yoga üben; die jungen Erwachsenen, die sich am Food-Truck mit Szene-Getränken der Saison auf Feierabend-Temperatur herunterdimmen. Kein utopisches Sozio-Idyll, sondern Alltag im Garten des Nachbarschaftsheims Bessungen - und typisch für die Arbeit dieses Vereins. Das war das bei der Gründung vor 75 Jahren eine Bühne und vieles mehr. schon fast genauso. Viel Neues gibt's im Jubiläumsjahr trotzdem.

Der Garten war die Idee von Sandra Freitag, die vor neun Jahren als Geschäftsführerin um Verein kam. Eigentlich arbeiten sie und ihre 16-köpfi-

ges Team im Schlösschen etwas oberhalb, wo Lesungen, Diskussionen und vieles mehr ihren Platz haben. Zwischen 16000 und 18000 Besucher kommen pro Jahr hierher, wenn nicht gerade Pandemie ist. Meist feste Gruppen, die zu festen Reihen kommen. Freitag aber sagt: "Am Liebsten ist es mir, wenn sich alles

schön mischt." Von ihrem Dienstzimmer aus hatte sie den breiten, zugewucherten Grünstreifen gut im Blick. Ein guter Platz für den Neubeginn, für gemischte Verhältnisse, fand sie. Meter für Meter richteten die Bessunger, vom Verein ermuntert und von Fachleuten begleitet, den neuen Nachbarschaftsgarten her. Legten Beete an, bauten Kräuter-Spiralen, zimmerten

Viele der jungen Familien, die in jüngerer Zeit in den Stadtteil zogen, engagieren sich hier, viele der Älteren blieben und packen mit an, wenn mal wieder irgendwo gebuddelt werden muss. "Nicht nur der Stadtteil wandelt sich", sagt Freitag, "auch die Senioren haben andere Bedürfnisse."

Die können sie im Verein ausleben. Das Nachbarschaftsheim versteht sich als Ort, der sich mit den Bedürfnissen der Menschen im Quartier wandelt, immer wieder neu ausrichtet: "Wichtig ist uns, genau auf die Bürger zu hören"; sagt die Geschäftsführerin, "die sagen uns, was sie brauchen, nicht umgekehrt." Mit einem Garten fing alles vor 75 Jahren an. Der sah freilich etwas anders aus als im Frühjahr 2022.

FESTTAGE

▶ Die Veranstaltungen für diese Saison sind in der Broschüre des Nachbarschaftsheims zusammengetragen; über besondere Termine zum Jubiläum wird noch informiert. Website: www.nbh-darmstadt.de; Aktuelles auf Facebook: www. facebook.com/nbh.darm-

Nutzbeete stellte eine US-Hilfsorganisation den Bessungern in der direkten Nachkriegszeit zur Verfügung. Eine Werkstatt für Schuhreparaturen, eine Nähstube, eine Küche. Und im Schlösschen Räume für Treffen, für Gespräche, Diskussionen: Die US-Verwaltung richtete Nachbarschaftsheime ein, um den Deutschen auch wieder demokratische Verhältnisse näher zu bringen, und demokratisches Ver-

Rund 60 vergleichbare Einrichtungen laufen heute noch in deutschen Städten, konfessionell wie parteilich ungebunden. "Heimat für Nachbarn" war das Motto damals. Wenn die Gründer erleben könnten, wie die Kiddies und die Alten heute friedlich koexistieren, im Schlösschen wie im Garten, ihnen würde das Herz aufgehen.

Der gemeinsame Nenner aller Häuser: Die Menschen im Quartier ein Leben lang zu begleiten, und Begegnung zu ermöglichen. Klingt nach Floskel, bekommt aber gerade Aktualität - und unerwartete Dringlichkeit. So erzählt Sandr a Freitag, wie sich während der ersten beiden Pandemie-Jahre junge Familien verstärkt zu lockeren Gesprächsrunden verabredet hätten. Ein Format, das seine besten Jahre hinter sich hatte, dachte man beim Verein. Aber mit der Routine des sozialen Abstandhaltens stieg der Bedarf zu solchen Runden wieder, erst digital, dann wieder in echt: "Senioren und junge Familien waren als Erste wieder bei uns." Letztere mit Themen wie: Wie gehe ich mit meiner Angst um? Was sage ich meinen Kindern, und wie?

Die Erfahrungen der Pandemie mit ihren Schutzvorschriften, mit Maskerade und Kommunikation im Konferenzmodus: All das hat Folgen für den Alltag im Quartier. Freitag erlebt das gerade so: "Die Leute denken anders nach über die Qualität von nachbarschaftlichen Beziehungen."

Das muss nicht alles im Schlösschen oder im Garten verhandelt werden. Das Team

des Nachbarschaftsheims stiftet seit Kurzem auch "Mini-Netzwerke" im Quartier an. Junge helfen den Älteren, die revanchieren sich mit Rat und Tat. In der Zeit des Lockdown und der hohen Inzidenzen lief das gar nicht, sagt Freitag, "jetzt fängt das auf einmal

Aber auch der Garten wächst weiter, im Jubiläumsjahr wird weiter gebuddelt und gezimmert. Eine Freiluft-Küche für die Kita-Kinder ist in Planung; abends können dann die Älteren dort ihr Süppchen kochen. Eine Sitztribüne soll noch mehr Gäste bei Konzerten, Kleinkunst und Theater Platz im Grünen

Den Freizeitsportlern will der Verein ein Zeltdach fürs Training bei Schlechtwetter bauen. Eine Menge Pläne für eine kurze Saison. Und wenns nicht alles läuft, läuft es halt anders: Die jungen Sportsfreunde hatten sich im Winter ohnedies zum Zirkeltraining immer im Freien getroffen, im Garten, wo sich halt alle tref-

Ein Wunsch von Sandra Freitag zum Geburtstag? "Es sollte solche Nachbarschaftsheime in allen Stadtteilen ge-

Grüne wählen Vorstand

DARMSTADT (red). Bei der grünen Kreismitgliederversammlung in der Böllenfalltorhalle wurde die Landtagsabgeordnete Hildegard Förster-Heldmann als Sprecherin im Amt bestätigt. Als Sprecher wählten die anwesenden Mitglieder Andreas Ewald. Neu im Amt ist die Schatzmeisterin Sandra Seeger. Das Amt des Schriftführers übernimmt zukünftig Philipp Wagner. Im Amt bestätigt wurden die Beisitzerinnen Malena Todt und Daniela Wagner. Den Vorstand komplettieren die Beisitzerin Katharina Weigand sowie die Beisitzer Marko Walter, Zahedullah Helmand und Jakob Rimkus. Nicht mehr angetreten waren laut Mitteilung Sprecher Jürgen Deicke und Eva Moos, die 15 Jahre lang als Schatzmeisterin tätig war.

Hildegard Förster-Heldmann ist seit mehr als 15 Jahren als Stadtverordnete kommunalpolitisch aktiv. Für das Amt der Fraktionsvorsitzenden will sie laut Mitteilung nicht mehr kandidieren. Andreas Ewald war seither Schriftführer im Parteivorstand und ist Vorsitzender der grünen Stadtverordnetenfraktion.

"Smart School" in Eberstadt

DARMSTADT (two). So kann digitaler Unterricht gelingen: Die Gutenbergschule in Eberstadt ist für ihre vorbildliche Arbeit mit neuen Medien und Methoden als "Smart School" ausgezeichnet worden, eine von fünf Schulen in ganz Hessen. Das teilt das Kultusministerium jetzt mit. Die Gesamtschule hat schon vor der Pandemie verstärkt auf digital gestützte Unterrichtsformate gesetzt. Ein großer Teil des Innovationsschubs war möglich durch die Unterstützung der in Eberstadt ansässigen Dotter-Stiftung. Als "Smart Schools" ausgezeichnet werden Schulen, die eine Vorreiterrolle spielen in den Bereichen digitale Infrastruktur, digital-didaktische Konzepte und digital-kompetente Lehrkräfte. Kultusminister Alexander Lorz (CDU) erklärte, er hoffe, dass sich hier die Chancen zeigen, "die Digitalisierung für die Weiterentwicklung des Unterrichts bietet".

-Anzeige-

Halten Sie sich auf dem Laufenden.

Volkssternwarte lädt ein

DARMSTADT (rs). Die Volkssternwarte Darmstadt bietet am Samstag, 19. März, folgende Veranstaltungen an: Um 15.30 Uhr startet eine geführte Planetenwegwanderung im Wald rund um das Observatorium auf der Ludwigshöhe, zu der man sich auf vsda.de/Veranstaltung/planetenweg-2022-03-19 anmelden muss. Treffpunkt ist an der Sternwarte. Gleich im Anschluss um 18 Uhr folgt eine Runde als Taschenlampenwanderung. Anmeldung hierfür auf vsda.de/Veranstaltung/taschenlampenwanderung-2022-03-19. Nötig sind festes Schuhwerk und warme Kleidung sowie für den 18 Uhr Termin eine Taschenlampe. Das Betreten des Waldes und die Teilnahme erfolgen auf eigene Gefahr. Bei Dauerregen fällt die Veranstaltung aus. Es wird gebeten, spätestens zehn Minuten vor Beginn vor Ort zu

Darmstadt gedenkt der Deportationen

Vom Güterbahnhof aus wurden Juden und Sinti in die Vernichtungslager verschleppt / Erste Transporte vor 79 und 80 Jahren

DARMSTADT (bif). Es gibt schen Gemeinde Darmstadt nur wenige Augenzeugenberichte über den Zug der Todgeweihten zum Darmstädter Güterbahnhof. Die Deportation erfolgte nachts, Anwohner hörten schlurfende Schritte und erklärten ihren Kindern, da würden Menschen zu Arbeitseinsätzen gebracht. Tatsächlich fuhren die Züge

in die Vernichtungslager, 79 Jahre ist es am 15. März her, dass die Darmstädter Sinti deportiert wurden. Vor 25 Jahren wurde für dieses Gedenken das Mahnmal auf dem Ludwig-Metzger-Platz vor dem Liebighaus errichtet. 80 Jahre ist es her, dass am 20. März der erste Todeszug Darmstädter Jüdinnen und Juden nach Auschwitz fuhr. Beide Gedenktage nehmen die Stadt, der Hessische Landesverband Deutscher Sinti und Roma und die Initiative Denkzeichen Güterbahnhof in Kooperation mit der Jüdiam Sonntag, 20. März, um 11 Uhr zum Anlass für eine gemeinsame Gedenkveranstaltung am Güterbahnhof. Die musikalische Begleitung kommt von Musiker June Heilig und seinem Vater Sergej Hartmann.

Am 15. März 1943 deportierte die Darmstädter Kriminalpolizei 69 Sinti aus Darmstadt und Umgebung, unter ihnen auch die 19-jährige Alwine Keck, die sich gerade auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz bei Merck machte, heißt es in der Mitteilung Gedenkveranstaltung. "Zu den Deportierten gehörten Männer, Frauen und Kinder und sogar nur wenige Monate alte Säuglinge."

Bei der Deportation von Jüdinnen und Juden ab 1942 spielte die Stadt Darmstadt eine zentrale Rolle, weil viele von ihnen aus ganz Südhessen nach Darmstadt ver-



Das Denkzeichen Güterbahnhof erinnert an die Deportation von Juden und Sinti nach Auschwitz und in die anderen Vernichtungslager. Am Sonntag wird der Opfer gedacht. Archivfoto: Guido Schiek

schleppt und aus einem Sammellager in der Justus-Liebig-Schule an den Güterbahnhof eskortiert und von dort nach

Auschwitz deportiert wurden. "Vor diesem Hintergrund kommen wir am 20. März zusammen, um daran

zu erinnern und dafür einzustehen, dass ein solch barbarisches Verbrechen gegen die Menschlichkeit niemals in Vergessenheit gerät und sich niemals wiederholen kann", sagt Oberbürgermeister Jochen Partsch (Grüne).

Adam Strauß, der Vorsitzende der Hessischen Landesverbands Deutscher Sinti und Roma, sagt, "wir gedenken der Verfolgung der Jüdinnen und Juden sowie der Sinti und Roma im Nationalsozialismus, um die Geschichte und die Verfolgten nicht zu vergessen". Für manche seien diese Menschen nur unbekannte Zahlen. "Für mich waren es auch Verwandte, die ich nie kennenlernen konnte, oder die tief gezeichnet die Lager überlebten." Nicht nur als Teil der Geschichte, sondern als Teil von ihnen, wird

Strauß zitiert. Unter dem Eindruck von Putins Krieg gegen die Ukraine

klingt der Appell von Adam Strauß umso aktueller: "Wir gedenken aber auch, um uns zu erinnern, welche Vorurteile und Ausgrenzungen zu den Völkermorden führten", sagt er, "denn diese Geschichte darf sich niemals wiederho-

len.' Etwa 3000 Juden, so eine Schätzung von 1947, wurden von der Gestapo Darmstadt in Sonderzügen nach Theresienstadt, Auschwitz oder Travoniki bei Lublin gebracht. Auch die meisten der 69 Darmstädter Sinti wurden in Auschwitz ermordet. Auch die Geschwister, der Vater und weitere Verwandte von Alwine Keck wurden getötet. Sie überlebte und kehrte nach dem Krieg nach Darmstadt zurück.

> Die Veranstaltung wird auf https://youtu.be/k-KNNMp5mvE per Video übertragen.